



## European Policy Statement – 2021-2027

Unter dem Motto „Bioökonomie und digitale Transformation“ stellt die Universität Hohenheim die strategischen Weichen für die Forschung und Lehre der Zukunft. Die Universität wurde 1818 aus der Überzeugung heraus gegründet, dass Bildung und Wissenschaft von entscheidender Bedeutung für den künftigen Erhalt der Lebensgrundlagen des Menschen sind.

Konkret niedergelegt ist die Strategie der Universität im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan 2018-2022. Dieser enthält auch die Internationalisierungsstrategie. Der Plan stellt dar, welche Ziele und Entwicklungsmaßnahmen die Universität angesichts der Herausforderungen einer sich verändernden regionalen, nationalen und internationalen Wissens- und Wissenschaftslandschaft verfolgt.

Für eine forschungsstarke Universität in einem globalisierten und wettbewerbsintensiven Wissenschaftssystem ist internationale Vernetzung und Renommee entscheidend. Die Teilnahme am Erasmus+ Programm ist für die strategische Entwicklung der Universität Hohenheim deshalb von hoher Relevanz.

Die Erwartungen der Studierenden an eine wissenschaftliche Ausbildung haben sich aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung und einer zunehmenden Heterogenität in der Studierendenschaft spürbar verändert. Es ist daher dringend geboten, die Vermittlung von Kompetenzen gegenüber der Vermittlung von Inhalten stärker in den Vordergrund zu rücken. Dabei kommt der Pflege der engen Verbindung von Forschung und Lehre große Bedeutung zu.

Als Profiluniversität bietet Hohenheim fachliche Spezialisierungen, für die zahlreiche Akteure in Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft essentiellen Bedarf haben.

Der Humboldtsche Gedanke der Einheit von Lehre und Forschung ist konstitutiv für die Idee der Universität. Die Universität Hohenheim hat mit dem Programm „Humboldt reloaded“ diesen Gedanken grundsätzlich und nachhaltig gestärkt und durch die Verbindung mit dem Transfergedanken eine erweiterte, moderne Form des Humboldtschen Ansatzes geschaffen.

Eine enge Verschränkung von Forschung und Lehre ermöglicht, dass die Studierenden optimal an wissenschaftliche Fragestellungen herangeführt und befähigt werden, komplexe Sachverhalte selbstständig zu reflektieren, um so in der späteren Berufstätigkeit zur Lösung bzw. Bewältigung realer Probleme beitragen zu können.

Aufgrund dieses Profils und der Verknüpfung der verschiedenen Bereiche sind die Hohenheimer Absolventen/innen weltweit bei Arbeitgebern geschätzt und gefragt. Hohenheim besitzt dadurch einen hohen internationalen Bekanntheitsgrad über die Forschung hinaus, insbesondere in den Agrarwissenschaften und in Regionen wie Afrika und Asien.

Die Universität Hohenheim nutzt die Teilnahme am Erasmus-Programm, um eine neue Generation von europäischen Experten/innen auszubilden, die durch innovative und digitale Lehr- und Lernprojekte mit Partneruniversitäten in der Lage sind, in gemischten Teams inter- und transdisziplinär zusammenzuarbeiten, Problemlagen kreativ zu lösen und ihre Erkenntnisse zielgruppengerecht zu kommunizieren. Dadurch wird nicht nur die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen/innen gestärkt, auch die Innovationskraft der Wirtschaft erhält entscheidende Impulse.

Die thematische Konzentration auf die Bioökonomie als nachhaltige, zirkuläre Wirtschaftsweise der Zukunft stärkt die europäische Kohäsion und die europäische Identität. Damit kann die Bioökonomie gesellschaftliche Spannungen und wirtschaftliche Ungleichgewichte abbauen.

Eng vernetzt mit Partneruniversitäten in allen Regionen Europas leistet die Universität Hohenheim damit einen entscheidenden Beitrag, um die Ziele der Europäischen Modernisierungsagenda und des Europäischen Bildungsraums zu verwirklichen.